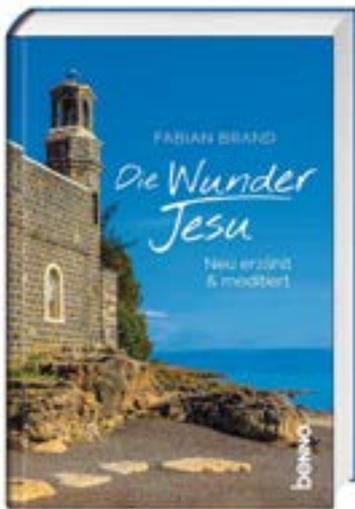


## Leseprobe



Fabian Brand

### **Die Wunder Jesu**

Neu erzählt und meditiert

128 Seiten, 10,5 x 15,5 cm, gebunden, durchgehend farbig  
**ISBN 9783746254180**

Mehr Informationen finden Sie unter [st-benno.de](http://st-benno.de)

Alle Rechte vorbehalten. Die Verwendung von Text und Bildern, auch auszugsweise, ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlags urheberrechtswidrig und strafbar. Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzung oder die Verwendung in elektronischen Systemen.

© St. Benno Verlag GmbH, Leipzig 2019

FABIAN BRAND

*Die Wunder*  
*Jesu*

Neu erzählt  
& meditiert

**benno**

# INHALT

WUNDERE DICH!	9
1. BEGEGNUNG MIT JESUS AUF DEM WEG – <a href="#">Mt 9,18-26: Die Heilung einer blutflüssigen Frau, Heilung der Tochter des Jairus</a>	17
2. MIT DEN AUGEN DES GLAUBENS AUF JESUS BLICKEN – <a href="#">Mt 9,27-34: Die Heilung zweier Blinder und eines Stummen</a>	24
3. DER BESCHWÖRER VON ABERGEISTERN – <a href="#">Mk 1,29-39: Jesus in Kafarnaum</a>	34
4. DURCH DEN GLAUBEN KOMMT BEWEGUNG INS LEBEN – <a href="#">Mk 2,1-12: Die Heilung eines Gelähmten</a>	42

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek  
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation  
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische  
Informationen sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

**Besuchen Sie uns im Internet:**  
[www.st-benno.de](http://www.st-benno.de)

Gern informieren wir Sie unverbindlich und aktuell auch  
in unserem Newsletter zum Verlagsprogramm,  
zu Neuerscheinungen und Aktionen. Einfach anmelden  
unter [www.st-benno.de](http://www.st-benno.de)

ISBN 978-3-7462-5418-0

© St. Benno Verlag GmbH, Leipzig  
Umschlaggestaltung: Rungwerth Design, Düsseldorf  
Umschlagabbildung: © Kushnirov Avraham/Fotolia  
Gesamtherstellung: Kontext, Lemsel (A)

5. „GEISTERSTUNDE“ IN KAFARNAUM – Mk 1,21-28: Die Heilung des Besessenen in der Synagoge von Kafarnaum	52	10. FESTFREUDE OHNE ENDE – Joh 2,1-11: Die Wandlung von Wasser zu Wein bei der Hochzeit zu Kana	96
6. DIE JÜNGER IN SEENOT – Mk 4,35-41: Die Stillung des Seesturms	60	11. „SPRICH NUR EIN WORT, SO WIRD MEIN SOHN GESUND ...“ – Joh 4,46-54: Die Heilung eines Beamtensohnes in Kana	106
7. CHRISTLICHES LEBEN OHNE FRÜCHTE – Mk 11,12-14.20-25: Die Verfluchung des Feigenbaumes	70	12. LEBEN AUS DEM VOLLEN – Joh 6,1-15: Die Speisung der fünftausend	114
8. ÜBERVOLLE NETZE DURCH ÜBERGROSSEN GLAUBEN – Lk 5,1-11: Der wunderbare Fischfang	78	13. OSTERBEGEGNUNG IM MORGENGLANZ – Joh 21,1-14: Die Offenbarung beim wunderbaren Fischfang	122
9. KLAGE IN TANZEN, TRÄNEN IN FREUDE – Lk 7,11-17: Die Auferweckung des Jünglings aus Nain	88		



## WUNDERE DICH!

„Wunder gibt es immer wieder“, hat Katja Ebstein vor vielen Jahren gesungen und damit sogar den dritten Platz beim Eurovision Song Contest 1970 erreicht. Man könnte vielleicht sagen, es ist wenig einfallsreich, ein Buch über die Wunder Jesu mit eben jenem Zitat aus der Schatzkiste des deutschen Schlagers zu beginnen, denn sooft man über Wunder spricht, wird man unweigerlich an Katja Ebstein und ihr Lied erinnert, dessen Botschaft sogar ein bisschen arg platt ist. Jedenfalls ist in den letzten Jahren und Jahrhunderten viel über die Wunder Jesu geschrieben und nachgedacht worden. Und es gab vor allem zahlreiche kritische Kommentare, dass man die Wundergeschichten gar nicht wörtlich verstehen könne und dass sie eigentlich nur Erfindungen der Evangelisten sind. Mit solchen Theorien haben sich Menschen im Laufe der Zeit beschäftigt und vor allem im Zuge der sogenannten „Leben-Jesu-Forschung“ viel Kritik geäußert. Bis

heute hält die Diskussion um die Wundertaten Jesu an – und es ist gut, dass der theologische Diskurs in dieser Richtung noch nicht verstummt ist.

In diesem Buch jedenfalls geht es nicht um die Frage, inwieweit uns die biblischen Erzählungen Historisches überliefern oder nicht. Vielmehr konzentriere ich mich ganz und gar auf den Text, den wir in den Evangelien finden, und versuche, ihn auszulegen. Es geht mir darum aufzuzeigen, welchen Mehrwert wir Christen heute aus diesen uralten Geschichten herauslesen können. Auch wenn sich diese Wunder vor vielen, vielen Jahren irgendwo im Heiligen Land ereignet haben, so haben sie doch auch Bedeutung für unser Leben heute in unseren ganz eigenen Lebenskontexten. Dem möchte ich nachspüren und versuchen, das für die unterschiedlichen Wundergeschichten neu auszuarbeiten.

Für diesen Versuch habe ich eine Auswahl an Erzählungen über die Wunder Jesu übersetzt und betrachtet. Freilich gibt es hier keine vollständige Auslegung aller neutestamentlichen Wunderge-

schichten. Bei der Auswahl habe ich mich darum bemüht, möglichst unterschiedliche Wundererzählungen aufzugreifen und dabei alle vier Evangelien gleichermaßen zu berücksichtigen. Meine Auslegungen verfolgen nicht den Anspruch, den exakten Stand der exegetischen Forschung widerzuspiegeln. Auch die Übersetzungen der einzelnen Texte lassen so manche Fachdiskussion außer Acht. Bei der Wiedergabe der biblischen Texte geht es mir vor allem um eine wortgetreue Übersetzung aus dem griechischen Urtext. Manche Formulierung mag deshalb etwas sperrig und für unsere Ohren ungewohnt klingen. Aber es ist eben der Versuch, möglichst nah am originalen Textbestand zu bleiben. Wem meine Übersetzungen zu kantig sind, der kann bei der Lektüre des Buches auch auf eine selbst gewählte Bibelausgabe zurückgreifen und die Texte parallel zueinander lesen.

„Wunder gibt es immer wieder“: Vielleicht mögen Sie diesem Satz auch allzu gerne einmal gründlich widersprechen. Denn eigentlich geschehen doch in unserem Leben nur wenige Wunder. So oft

müssen wir zusehen, wie das Wunderbare ausbleibt und alles eben den gewohnten Lauf nimmt. Gibt es also keine Wunder mehr? Gehört die Erinnerung an die Wundertaten Jesu endgültig zu den Akten gelegt, als schöne Erinnerung an das, was einmal gewesen ist?

Bei der Auslegung der Wundergeschichten ist mir neu aufgegangen, wie wichtig der Glaube ist. Beinahe in keinem Bericht über ein Wunder Jesu fehlt das Element des Glaubens und des Vertrauens. Beides ist die Grundlage, damit überhaupt Wunder geschehen können. Das Wunderbare gibt es nicht einfach so, nicht als großartiges Spektakel oder als Beweis der göttlichen Kraft Jesu. Das Wunderbare gibt es nur aus dem tiefen Glauben, dass Jesus wirklich der Sohn Gottes ist, und im großen Vertrauen, dass Jesus das Wunder wirklich vollbringen kann. Ohne diese beiden Komponenten geht es nicht. Sie sind die unabdingbaren Voraussetzungen für die Wunder Jesu.

Im Glauben an Jesus kann man das Wunderbare wagen. Das kann die Botschaft der Lektüre der Wunder Jesu sein. Wer an Jesus glaubt und sei-

nem Wort vertraut, der kann auch heute noch Wunder vollbringen. Vielleicht sind es nicht die großen, aufsehenerregenden Dinge, die man aus dem Glauben an Jesus tun kann. Aber es ist das Kleine, das Unscheinbare, mit dem beginnend man die Welt verändern kann.

Immer wieder warnt Jesus davor, nur an ihn zu glauben, weil man die Wunder gesehen hat, die er gewirkt hat. Aufgrund des Wunders zum Glauben zu kommen, scheint also der falsche Weg zu sein. Denn die Wunder rufen ja nur mehr Staunen hervor, Aufsehen, Bewunderung, und hinterlassen Fragezeichen beim Betrachter. Alleine aufgrund eines Wunders kommt man noch nicht zum Bekenntnis, dass Jesus wirklich der Christus, wirklich der Sohn Gottes ist. Es könnte ja auch ein billiger Zaubertrick dahinterstecken oder Jesus könnte nur ein Aufrührer, ein politischer Revolutionär sein. Wunder alleine machen noch keinen Glauben. Das ist die kritische Seite der Wundergeschichten, die sich aus den Erzählungen herauslesen lässt.

Vielmehr kann es nur andersherum gehen: erst

der Glaube, dann das Wunder. Das Vertrauen auf Jesus, der Glaube an sein Wort ist die Vorbedingung, damit das Wunderbare geschehen kann. Wo der Glaube an Jesus als den Christus fehlt – wie dies in Nazaret anscheinend der Fall ist (vgl. Mk 6,5) –, dort kann Jesus auch kein Wunder vollbringen. Ohne das Vertrauen, dass Jesus als der Messias wirklich ein Wunder wirken kann, muss alles beim Alten bleiben.

„Wunder gibt es immer wieder“, singt Katja Ebstein und die Sängerin Nena fügt einige Jahre später hinzu: „Wunder geschehn, ich hab’s gesehn.“ Und ja, es stimmt: Es gibt auch heute noch Wunder! Wenn wir den Mut aufbringen, im Glauben an Jesus unsere Welt und unseren Alltag zu verändern, dann kann sich vieles ereignen, was unsere Welt besser und schöner macht. Das alles freilich fängt im Kleinen an, nämlich wenn wir in unserem Leben nicht nur auf das vertrauen, was wir selbst für möglich halten, sondern uns auf das Unvorhersehbare und scheinbar Unmögliche einlassen. Dazu braucht es den Mut, größer zu denken, weiter zu sehen und sich nicht an die

eigene Meinung zu klammern. Man muss schon das Wunderbare einrechnen, damit es überhaupt geschehen kann. Ein wundervolles Leben kann nur der erhalten, der auch an Wunder glaubt und weiß, dass sie sich ereignen können.

Mehr Vertrauen auf Jesu wundertätige Kraft und mehr Glauben daran, dass Wunder sich auch heute noch ereignen können: Vielleicht macht das den Lebensweg leichter und erfüllt ihn zugleich mit der Gewissheit, dass wir Gottes Nähe auch heute erfahren dürfen – vielleicht nicht in den großen Wundern, die von allerhand Medienrummel und öffentlichem Aufsehen begleitet werden. Vielleicht aber in den kleinen, alltäglichen Wundern, die uns einen kleinen Blick in die kommende Welt eröffnen und das Gottesreich in unserem Leben wachsen lassen. Dafür braucht es den aufmerksamen Blick, um diese Wunder zu entdecken, und den Glauben, dass wir mit Jesus über uns selbst hinauswachsen.



## BEGEGNUNG MIT JESUS AUF DEM WEG –

Mt 9,18-26:

Die Heilung einer blutflüssigen Frau,  
Heilung der Tochter des Jairus

Während Jesus ihnen das erzählte, siehe, da kam ein Vorsteher, warf sich vor ihm nieder und sagte: Meine Tochter ist gerade eben gestorben; aber komm, lege ihr deine Hand auf und sie wird leben. Und Jesus stand auf und folgte ihm, er und seine Jünger.

Und siehe, eine Frau, die seit zwölf Jahren an unstillbaren Blutungen litt, näherte sich von hinten und berührte die Quaste seines Gewandes, denn sie sagte sich: Wenn ich nur sein Gewand berühre, so werde ich heil werden. Als Jesus sich umdrehte und sie erblickte, sagte er: Hab Mut, Tochter. Dein Glaube hat dich heil gemacht. Und geheilt war die Frau von jener Stunde an.

Und als Jesus in das Haus des Vorstehers kam und die Flötenspieler und die lärmende Menge sah,

Fischer nach harter Arbeit zu stärken. Sie können Ihm nichts bringen, aber Er macht sie satt und lässt sie ausruhen.

Die österliche Begegnung mit dem Auferstandenen kann auch in unserem Leben stattfinden. Er bricht auch unseren Alltag auf. Gerade dann, wenn wir mit uns selbst und unserem eigenen Scheitern beschäftigt sind, ruft Er vom Ufer her. Inmitten der dunklen Lebensnacht steht Er im Glanz des aufgehenden Morgens. Auch wenn wir Ihm nichts geben können, weil die Netze leer geblieben sind, schenkt Er uns seine Nähe. Dann gibt Er uns Nahrung und lässt uns zur Ruhe kommen. Dann spricht Er uns sein Wort zu, das voller Leben und Liebe ist. Dann werden die Netze voll, weil Er den Alltag verwandelt und unser Leben mit seinem österlichen Leben erfüllt.

## FOTOS

Titelbild: Kapelle „Mensa Domini“ in Tabgha am See Genesareth

Seite 8: © PROMA/Fotolia

S.16: Tel Dan in Galiläa © mauritius images/Hanan Isachar/Alamy

S.24: Wadi Amud © mauritius images/Hanan Isachar/Alamy

S.32/33: See Genesareth © max shamota/Shutterstock

S.34: Überreste der Synagoge von Kafarnaum © malajscy/Fotolia

S.42: © mauritius images/imageBROKER

S.50/51: Domus Galilaeae am Berg der Seligpreisungen © Yevgenia Gorbulsky/Fotolia

S.52: Synagoge von Kafarnaum © orinocoArt/Fotolia

S.60: Blick vom Berg Arbel auf den See Genesareth © graceenee/Fotolia

S.68/69: Die griechisch-orthodoxe Kirche nahe der Taufstelle Jesu © ClaraNila/Fotolia

S.70: Feigenbaum © BarthFotografie/Shutterstock

S.78: Fisch und Brot auf einem Wegweiser aus Stein in Dalmanutha, Tabgha am See Genesareth © mauritius images/imageBROKER/Dr. Wilfried Bahn Müller

- S.86/87: Kirche nahe der Taufstelle Jesu © Bill Perry/Fotolia
- S.88: Die römisch-katholische Kirche der Erweckung des Jünglings von Naïn © Ori~/Wikimedia
- S.96: Die griechisch-orthodoxe Kirche St. George in Kana © mauritius images/Hanan Isachar/Alamy
- S.104: Ruinen aus römischer Zeit am See Genesareth © RnDmS/Shutterstock
- S.112: Die Brotvermehrungskirche in Tabgha © studiodr/Fotolia
- S.120: Fischerboote auf dem See von Tiberias © ChaidanThai/Shutterstock